

**Urnenabstimmung
25. September 2022**

Botschaft des Gemeinderates an die Stimmberechtigten

Wasserbauplan Zulg Heimberg Hochwasserschutz und Längsvernetzung Planungskosten

Beschluss



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Das Wichtigste in Kürze	3
2. Ausgangslage	4
3. Projekt	6
4. Planungskosten	9
5. Bedeutung aus Sicht des Gemeinderates	10
6. Argumente der Mitspracheberechtigten	11
7. Antrag des Gemeinderates	12
8. Gemeindebeschluss	12

1. Das Wichtigste in Kürze

Mit dem Projekt «aarewasser» plante der Kanton Bern den Hochwasserschutz entlang der Aare zwischen Thun und Bern im Rahmen eines Gesamtprojekts zu erneuern. Das Projekt folgte den Grundsätzen des modernen Wasserbaus: Die Aare erhält mehr Raum, gleichzeitig wird auch den Ansprüchen von Trinkwasserversorgung, Lebensräumen und Naherholung Rechnung getragen. Anfang 2017 wurde das Gesamtprojekt zugunsten einer flexibleren Umsetzung der Massnahmen als Einzelmassnahme abgeschrieben. Flexiblere Umsetzung heisst auch, dass die Wasserbaupflicht mit der Abschreibung an die Gemeinden zurückfiel. Somit ist die Gemeinde Heimberg verantwortlich für den Unterhalt der Gewässer, die Längsvernetzung und die Hochwassersicherheit.

Abgestimmt auf die dringend notwendige Erneuerung des Uferverbau an der Aare, sowie dem Hochwasserschutz- und Längsvernetzungsprojekt der Gemeinde Steffisburg, soll nun die Zulug auf unserem Gemeindegebiet mitsamt Uferverbau komplett erneuert, die Hochwassersicherheit realisiert, der Unterlauf revitalisiert sowie die Längsvernetzung hergestellt werden.

Das Projekt ist so abgestimmt, dass die zum heutigen Zeitpunkt ausserordentlich hohen Subventionen vollumfänglich beansprucht werden können. So werden die Gesamtkosten von CHF 25 Mio. zu einem maximalen Satz von nahezu 92% subventioniert. Nach Abzug aller Subventionen haben die Gemeinden Steffisburg und Heimberg nach Abzug der Subventionen mit selbst zu tragenden Kosten in der Höhe von rund CHF 2 Mio. zu rechnen. Die Kostenteilung zwischen den Gemeinden Heimberg und Steffisburg ist noch nicht abschliessend definiert. Aufgrund der zu treffenden Massnahmen auf dem jeweiligen Gemeindegebiet (Territorialprinzip) wird die Gemeinde Heimberg rund $\frac{3}{4}$ der Restkosten zu tragen haben.

Mit seinen Subventionen vor allem im Bereich Längsvernetzung beabsichtigt der Gesetzgeber bewusst dafür zu sorgen, dass Längsvernetzungen für die Revitalisierung der Gewässer und die Fischgängigkeit realisiert und damit diese Gebiete ökologisch erheblich aufgewertet werden. Die Gesamtkosten für ein reines Hochwasserschutzprojekt würden ca. CHF 13 Mio. kosten, aber auf Grund der wesentlich kleineren Subventionssätze hätte die Gemeinde Heimberg nahezu CHF 1 Mio. mehr Nettokosten zu tragen.

All die vorangegangenen finanziellen Überlegungen und Schätzungen beruhen auf der bereits vorabgeklärten, heute geltenden Subventionspraxis. Diese Gelder sind vorhanden, zweckbestimmt und fondsgebunden. Ein Aufschieben der Realisierung, z.B. um 10 oder mehr Jahre könnte durchaus bedeuten, dass das Geld dereinst für andere Projekte gebraucht wurde oder dass sich die Subventionspraxis ändert. Zudem können mit der zeitlichen Abstimmung unseres Projekts mit der Erneuerung des Uferverbau an der Aare und dem Hochwasserschutz- und Längsnetzungsprojekt der Zulg der Gemeinde Steffisburg Synergien genutzt werden.

2. Ausgangslage

Den Gewässern wurden bei der Aare-Zulg Korrektur vor 150 Jahren riesige Flächen entzogen und darauf sind Wald, Verkehrswege und Siedlungsgebiete entstanden.



Im Gegenzug gingen der Natur z.L. des Hochwasserschutzes und Landgewinns wichtige Landschaften und ein grosser Teil der Artenvielfalt verloren. Nun wird ein Hochwasserschutzprojekt umgesetzt, bei welchem es darum geht, den Gewässern und der Natur ein Minimum der ursprünglichen Dynamik und Vielfalt zurückzugeben und nicht zuletzt auch die Fischgängigkeit der Zulg wiederherzustellen.



Nachdem der Kanton das Projekt "aarewasser" 2017 abgeschlossen hatte, erkannte der Gemeinderat den dringenden Handlungsbedarf entlang der Aareufer und hatte damals der kantonalen Baudirektion signalisiert, dass die Projektteile entlang der Aare mit hoher Priorität weiterzuverfolgen sind. Gleichzeitig hat der Gemeinderat in einem Grundsatzentscheid beschlossen, das Wasserbauprojekt an der Zulg umzusetzen. Die kantonale Baudirektion hat daraufhin die Sanierung / Revitalisierung der Aareufer für den Zeitraum von 2021-2035 in ihre Planung aufgenommen und die Projektierung eingeleitet. Parallel dazu haben die Stimmbürger von Steffisburg im März 2021 dem gleichnamigen Projekt Hochwasserschutz und Längsvernetzung Zulg in Steffisburg zugestimmt und dieses Projekt und dessen Genehmigung nimmt nun seinen Lauf. Die aus dieser Entwicklung hervorgegangenen Wasserbauprojekte an der Aare (Aare Thun Nord und Aare Obere Au, Uttigen) und an der Zulg bilden geografisch sowie gewässertechnisch eine Einheit.

Die beiden Projekte an der Aare und der Zulg (Gemeinde Heimberg) haben nun die Mitwirkung durchlaufen und gehen in die nächste Phase. Für das Projekt der Zulg heisst dies: Ausarbeiten und Einleiten der Vorprüfung, die anschließende Auflage, Kreditbeschluss Ausführungskredit (Urnenabstimmung) und Subventionsbeschlüsse. Wir gehen davon aus, dass diese bis ins Jahr 2025 zu erreichen sind.

3. Projekt

Die Überprüfung im Vorprojekt hat aufgezeigt, dass auch wenn das Hochwasserrisiko aus heutiger Sicht als nicht sehr hoch eingestuft wird, dieses dennoch besteht. Die gesetzlich vorgeschriebene Hochwassersicherheit muss von der Gemeinde gewährleistet werden. Das Projekt setzt sich aus mehreren Teilen zusammen. Am oberen Ende des Projekts befinden sich die untersten 4 Brücken von Steffisburg (Holzbrücke, Bernstrasse, Radweg und BLS), deren Hochwassersicherheit zurzeit ein ungenügendes Freibord bei einem H_Q100 aufweist. Das heisst, dass die theoretische Wasserlinie bei einen "hundertjährigen" Hochwasser" unmittelbar unter der Unterkante der Brücke liegt. Der erforderliche Abstand von 1 m, zwischen der theoretischen Wasserlinie und der Brückenunterkante (Freibord), ist nicht gegeben. Dieser Abstand ist notwendig, da auf der theoretischen Wasserlinie dynamische Wellenbildung, aufragende, Baumstämme und Äste usw. mitgetragen werden. Dabei wurde dieses Freibord im Projekt bereits von 1.50 auf 1.00 m reduziert, bzw. es wurde berücksichtigt, dass die Gemeinde Steffisburg im Zulgboden einen Holzrechen erstellen wird, dessen Aufgabe es sein wird, einen Grossteil der Baumstämme dort zurückzuhalten. Weil die Brücken in der Höhe nicht angepasst werden können, muss zum Erreichen des vorgeschriebenen Abflussquerschnittes die Sohle zwingend um 1 m abgesenkt werden. Die geforderte Längsvernetzung über die grosse Höhendifferenz von der Aare bis zur Gemeindegrenze zu Steffisburg wird mittels drei Traversensystemen mit jeweils mehreren Querriegeln hergestellt. Im untersten Teil wird die Zulg aufgeweitet. Die grosse Energie bei Hochwasserereignissen kann damit abgebaut und Platz für Zwischenablagerungen für Geschiebe geschaffen werden.



Zustand nach Projektrealisierung



Möglicher Endzustand der Zulgmündung

Für die Schaffung von dynamischen Gewässerabschnitten in Hochwasserschutzprojekten, in welchen sich seltene Auenlebensräume etablieren können, werden die Gemeinden mit 80% Subventionen belohnt. Danach werden vom Renaturierungsfonds (RenF) noch zusätzlich Beiträge bis zu 80% der Restkosten zugesichert, was zusammengezählt einen Subventionierungsgrad von nahezu 92% bewirkt. Weitere Förderbeiträge, wie z.B. eine "Anschubfinanzierung" durch den Oekofonds der Energie Thun AG wurden zusätzlich beantragt und zugesichert. Insgesamt sind die Projektabschnitte optimal aufeinander abgestimmt, so dass ein Maximum an Subventionen beansprucht werden kann und die Restkosten für die Gemeinden möglichst tief ausfallen.

Kostenschätzung Gesamtkosten auf Stufe Vorprojekt:

Baukosten	CHF	17'190'000.00	
Planung, Bauleitung, Modellversuch, Nebenkosten	CHF	3'815'000.00	
Risikokosten 15%	CHF	3'135'000.00	
MwSt. (7.7 %)	CHF	<u>1'860'000.00</u>	
Total veranschlagte Kosten (inkl. MwSt.)	CHF	26'000'000.00	
Verlegung ARA-Kanal	CHF	<u>4'650'000.00</u>	
Total Erstellungskosten	CHF	30'650'000.00	
Kalisteg	CHF	-650'000.00	
Kosten Zulasten Dritter (Werkleitungen)	CHF	-320'000.00	
ARA- Kanal	CHF	<u>-4'650'000.00</u>	
Anrechenbare Projektkosten Wasserbau	CHF	25'030'000.00	
Davon Kosten Hochwasserschutz	CHF	6'560'000.00	
Subventionen (Bund & Kanton)	CHF	<u>-5'248'000.00</u>	80% von 6.56 Mio.

Restkosten	CHF	1'312'000.00	Netto
------------	-----	--------------	-------

Davon Kosten Aufweitung und Längsvernetzung	CHF	18'470'000.00	
Subventionen (Bund & Kanton)	CHF	<u>-14'776'000.00</u>	80% von 18.47 Mio.
Zwischentotal	CHF	3'694'000.00	20%
Beiträge Renaturierungsfonds	CHF	-2'955'200.00	80% von 3.694 Mio.
Beitrag Ökofonds Energie Thun AG	CHF	<u>-130'000.00</u>	

Restkosten	CHF	608'800.00	Netto
------------	-----	------------	-------

Verbleibende Restkosten (Netto), z.L. der Gemeinden

Restkosten Hochwasserschutz	CHF	1'312'000.00	
Restk. Aufweitung, Längsvernetzung, Renaturierung	CHF	<u>608'800.00</u>	
Restkosten Gemeinden Heimberg und Steffisburg	CHF	1'920'800.00	TOTAL Netto

Die Kostenteilung zwischen den Gemeinden Heimberg und Steffisburg ist noch nicht definiert. Die Restkosten ergeben sich im Grundsatz aufgrund der Massnahmen auf dem jeweiligen Gemeindegebiet (Territorialprinzip) sowie den massnahmenbezogenen Subventionssätzen, zu rund $\frac{1}{4}$ z.L. Steffisburg und $\frac{3}{4}$ z.L. Heimberg. Im Rahmen des Bauprojektes soll der Kostenteiler zwischen den Gemeinden abschliessend definiert werden.

Im Rahmen der Mitwirkung wurde die Frage nach den hohen Kosten aufgeworfen und auch überprüft. In dieser Überprüfung wurde festgestellt, dass bei einem reinen Hochwasserschutzprojekt mit der gesetzlich geforderten Herstellung der Längsvernetzung die Realisierungskosten zwar nur etwa halb so hoch ausfallen, aber auf Grund der wesentlich kleineren Subventionssätze die Restkosten (Netto) für die Gemeinden mit CHF 2'995'200.00 um nahezu CHF 1 Mio. höher ausfallen würden. Dieser Effekt ist von den Subventionsgebern beabsichtigt und soll dazu führen, dass z.B. im Fall der Zulg, die Gemeinde Heimberg zu geringeren Nettokosten ein solches Revitalisierungsprojekt realisieren kann und dadurch zusätzlich eine unschätzbar grosse ökologische Aufwertung schafft, welche sonst nicht in Franken und Rappen ausgedrückt werden kann.

All die vorangegangenen finanziellen Überlegungen und Schätzungen beruhen auf der bereits vorabgeklärten, heute geltenden Subventionspraxis mit ausserordentlich hohen Beiträgen. Mehr Subventionen gehen nicht. Diese Gelder sind heute vorhanden, zweckbestimmt und fondsgebunden. Ein Zuwarten mit der Realisierung, z.B. um 10 oder mehr Jahre könnte durchaus bedeuten, dass sich die heute vollen Fonds anderweitig leeren und die Subventionspraxis ändert. Es muss davon ausgegangen werden, dass zu einem späteren Zeitpunkt, bei tieferen Subventionssätzen wesentlich höhere Nettokosten für die Gemeinde entstehen werden.

Der bestehende Kalisteg hat seine Lebensdauer bereits überschritten. Nach einer starken Beschädigung beim Hochwasser mit Holzteppich von 2015 und mit dem Fahrbahnersatz 2018 wurden im Hinblick auf den Ersatz im Rahmen des Wasserbauplans lediglich provisorische Massnahmen getroffen, um die



Gebrauchstauglichkeit sowie die Sicherheit des Stegs über einen Zeitraum von rund 10 Jahren zu gewährleisten. Eine Erneuerung des Stegs ist unumgänglich, wobei es sich hierbei um ein Strassen- und nicht um ein Wasserbauobjekt handelt, welches nicht subventionsberechtigt ist.

4. Planungskosten

Zurzeit liegt das Vorprojekt (Mitwirkungsprojekt) der Zulg vor. Der vom Gemeinderat am 13.05.2019 hierfür beschlossene Projektierungskredit über CHF 490'000.00 ist nun nahezu ausgeschöpft. Der Kostenvoranschlag für die nächste Projektierungsphase inkl. Modellversuche, Vorprüfung, Umweltverträglichkeitsprüfung usw., bis hin zur Auflage und Genehmigung des Wasserbauplans und Einholen der Subventionsbeschlüsse beträgt CHF 1.7 Mio. Die Subventionen für das Projekt können erst bei der Realisierung eingefordert werden. Diese Kosten bis und mit Subventionsgenehmigung werden inkl. dem bereits erstellten Vorprojekt mit total CHF 2.19 Mio. veranschlagt. Dies entspricht +/- den gesamten Nettokosten des Projekts, welche durch die Standortgemeinden Heimberg und Steffisburg zu tragen sind.

Kostenvoranschlag der Flussbau AG, Bern für die Planungskosten:

Planungskosten Hochwasserschutz und Längsvernetzung Zulg, inkl. Kalisteg:	(bisher) Vorprojekt Mitwirkung	(neu) Bauprojekt bis Genehmigung
Fachbereich Wasserbau	CHF 170'790.00	CHF 550'000.00
Fachbereich Brücke	CHF 13'700.00	CHF 30'000.00
Umweltverträglichkeitsprüfung, Gesamtbilanz Wald	CHF 50'138.00	CHF 135'000.00
Grundwassermessungen, Überwachung	CHF 0.00	CHF 100'000.00
Altlasten, Baugrund	CHF 28'961.20	CHF 50'000.00
Begleitung physikalische Modellversuche	CHF 0.00	CHF 30'000.00
Physikalische Modellversuche	CHF 0.00	CHF 250'000.00
Hydraulik, Geschiebe	CHF 66'115.00	CHF 50'000.00
Bauherrenunterstützung / Projektleitung	CHF 50'643.55	CHF 150'000.00
<u>Dritte, Vermessung</u>	<u>CHF 24'524.05</u>	<u>CHF 25'000.00</u>
Total Honorar inklusive Nebenkosten	CHF 404'871.80	CHF 1'370'000.00
Reserven	CHF 50'128.20	CHF 208'500.00
Total	CHF 455'000.00	CHF 1'578'500.00
MwSt. (7.7 %)	CHF 35'000.00	CHF 121'500.00

Total veranschlagte Kosten (inkl. MwSt.)	CHF 490'000.00	CHF 1'700'000.00
---	-----------------------	-------------------------

Für die Finanzierung der Planungskosten der nächsten Phase bis und mit Wasserbauplan wurden uns Beiträge der Gemeinde Steffisburg und des Ökofonds der Energie Thun AG zugesichert.

Projektbeitrag Planungskredit der Gemeinde Steffisburg	CHF	150'000.00
Beitrag Ökofonds Energie Thun AG	CHF	130'000.00
<u>Planungskredit netto z.L. Gemeinde Heimberg</u>	<u>CHF</u>	<u>1'420'000.00</u>
Total Planungskredit brutto, inkl. MwSt.	CHF	1'700'000.00

Der Beschluss des Bruttokredits ist durch eine Urnenabstimmung zu genehmigen.

5. Bedeutung aus Sicht des Gemeinderates

- Mit diesem Projekt kann abgestimmt auf die dringend notwendige Erneuerung des Uferverbaus an der Aare, sowie dem Hochwasserschutz- und Längsnetzungsprojekt der Gemeinde Steffisburg, die Zulug auf dem Gemeindegebiet Heimberg mitsamt Uferverbau komplett erneuert, die Hochwassersicherheit realisiert, der Unterlauf revitalisiert sowie die Längsnetzung hergestellt werden.
- Zum heutigen Zeitpunkt kann davon ausgegangen werden, dass für dieses Projekt die ausserordentlich hohen Subventionen vollumfänglich beansprucht werden. So werden die Gesamtkosten von CHF 25 Mio. zu einem maximalen Satz von nahezu 92% subventioniert.
- Nach Abzug aller Subventionen haben die Gemeinden Heimberg und Steffisburg noch mit selbst zu tragenden Kosten von rund CHF 2 Mio. zu rechnen.
- Bund und Kanton beabsichtigen mit diesen grosszügigen Subventionen, dass Längsnetzungen für eine Revitalisierung der Gewässer und die Fischgängigkeit realisiert und damit diese Gebiete ökologisch erheblich aufgewertet werden. Die Gesamtkosten für ein reines Hochwasserschutzprojekt würden ca. CHF 13 Mio. kosten, aber auf Grund der wesentlich kleineren Subventionssätze hätte die Gemeinde Heimberg nahezu CHF 1 Mio. mehr Nettokosten zu tragen.
- Ein Aufschieben der Realisierung dieses Projekts, z. B. um 10 oder mehr Jahre, könnte bedeuten, dass das Geld dereinst für andere Projekte gebraucht wurde oder dass sich die Subventionspraxis ändert.
- Zudem können mit der zeitlichen Abstimmung unseres Projekts mit der Erneuerung des Uferverbaus an der Aare und dem Hochwasserschutz- und Längsnetzungsprojekt der Zulug der Gemeinde Steffisburg Synergien genutzt werden.

Aus diesen Gründen empfiehlt der Gemeinderat den Stimmberechtigten, den Planungskosten für den Wasserbauplan Zulug Heimberg, Hochwasserschutz und Längsnetzung, zuzustimmen.

6. Argumente der Mitspracheberechtigten

Mitspracheberechtigt: Ortsparteien, Ortsvereine, Leiste, Jugendrat

Pro

- Bestmögliche Hochwasserschutzmassnahmen umsetzen, damit die in Steffisburg bereits getroffenen Massnahmen wirken
- Sicherung der bestehenden Brücken (Holzbrücke alte Bernstrasse, neue Bernstrasse, Eisenbahn- und Velobrücke)
- Neuerstellung Kalisteg
- Viel Mehrwert mit tieferen Kosten für die Gemeinde Heimberg dank aktuell geltender Subventionspraxis >> bestmögliche Finanzierung für Heimberg
- Ökologische Aufwertung und Attraktivierung Naherholungsgebiet bei der Zulgmündung
- Sinnvolle und zweckmässige überkommunale Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Heimberg und Steffisburg
- Förderung der Artenvielfalt dank Wiederherstellung der Fischgängigkeit in der Zulg
- Dank der Renaturierung wird die Aare nachhaltig mit Geschiebe versorgt
- Naturnaher Verbau des Unterlaufs der Zulg
- Neue Treffpunktmöglichkeiten für Familien, Jugendliche etc.
- Gewährt hohe Sicherheit für die Bevölkerung von Heimberg
- Bietet neuen Raum für Tiere und Pflanzen

Kontra

- Hohe Planungskosten (Aufteilung Planungs- und Baukredit wird bedauert)
- Viel zu teuer: Kantonsgeld ist auch Steuergeld; sonst spart der Kanton überall
- Schon heute leben Fische in der Zulg und es besteht eine ökologische Vielfalt
- Zu erwartende hohe Beeinträchtigung durch Schwerverkehr und Lärm während der Bauphase
- Verlust von Waldfläche
- Anwohner/innen der Unteren Zulgstrasse verlieren ihre «Schrebergärten»
- Sind die Kostenanteile überhaupt verbindlich zugesagt?

7. Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt den Stimmberechtigten, die Planungskosten für den Wasserbauplan Zulg Heimberg, Hochwasserschutz und Längsvernetzung, anzunehmen.

Abstimmungsfrage:

Stimmen Sie dem Verpflichtungskredit von 1'700'000 Franken für den Hochwasserschutz und die Längsvernetzung Zulg Heimberg (Planungskosten Wasserbauplan) zu?

8. Gemeindebeschluss

Die Einwohnergemeinde Heimberg, gestützt auf Art. 41 Gemeindeverfassung Heimberg sowie nach Kenntnisnahme der Botschaft des Gemeinderats, beschliesst:

Der Verpflichtungskredit von 1'700'000 Franken für den Hochwasserschutz und die Längsvernetzung Zulg Heimberg (Planungskosten Wasserbauplan) wird genehmigt.

Verabschiedet vom Gemeinderat am 04. Juli 2022.

GEMEINDERAT HEIMBERG

Andrea Erni Hänni

Gemeindepräsidentin

Oliver Jaggi

Gemeindeschreiber